

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

**Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock**  
und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinsten  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Pannebohn in Eibenstock.

**N. 68.**

32. Jahrgang.

Donnerstag, den 11. Juni

**1885.**

## Amtstag

Sonnabend, den 13. Juni 1885, von Nachm. 1/2 3 Uhr an  
im Rathhause zu Schönheide.

Schwarzenberg, am 8. Juni 1885.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Führ. v. Wirking.

E.

## Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat am heutigen Tage in Folge Anzeige vom 28. vorigen Monats auf Fol. 98 des Handelsregisters für die Stadt Eibenstock das Erlöschen der Firma **Bernhard Meisner** in Eibenstock verlautbart.

**Königliches Amtsgericht Eibenstock,**  
am 8. Juni 1885.  
S. B.: Off. Martini.

## Bekanntmachung.

Diejenigen unbemittelten Einwohner hiesiger Stadt, welche Erlaubniß zum **Legeholsammeln** für nächstes Jahr zu erhalten wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bis zum **15. Juni** er. in hiesiger Rathesregistratur zu melden.

Eibenstock, am 30. Mai 1885.

**Der Stadtrath.**  
Völscher.

Bg.

## Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung auf den zum **Eibenstocker** Forstrevier gehörigen, unterhalb der Contrabsheide in der Nähe des Eibenstocker Bahnhofes am rechten Muldenufer gelegenen Kunstwiesen soll

**Dienstag, den 16. Juni ds. Js.,**  
von Vormittags 9 Uhr an

(Zusammenkunft in der Nähe des Bahnhofes Eibenstock),  
desgleichen die Grasnutzung auf einigen Theilen der zum **Auersberger** Forstrevier gehörigen Kunstwiesen

**Mittwoch, den 17. Juni und**  
**Donnerstag, den 18. Juni ds. Js.,**  
von je Vormittags 9 Uhr an

und zwar:

den 17. Juni auf den vormalig Bretschneider-, Rosbach-, Coldig'schen, sowie den Zimmerscher- und den an der Schneeberger Straße gelegenen Reichel'schen Wiesen, (Zusammenkunft früh 8 1/2 Uhr beim sogenannten Kunz'schen Gute) und

## Tagesgeschichte.

— Deutschland. Das letzte Unwohlsein des Kaisers kann nunmehr, bis auf eine sich ab und zu noch bemerkbar machende Schwäche, als gänzlich gehoben bezeichnet werden, eine Nachricht, die gewiß überall mit größter Freude begrüßt werden wird. Schon lange war es der Wunsch des hohen Herrn gewesen, seine Spazierfahrten wieder aufzunehmen, bis dann die Aerzte am Sonnabend hierzu die Erlaubniß gaben. Wegen der Hitze war die Ausfahrt auf 5 Uhr Nachmittags angesetzt; da sich aber um diese Zeit in Folge des Gewitters ein etwas heftiger Wind erhob, so wurde das Anspannen der kaiserlichen Equipage einstweilen wieder abbestellt. Eine ungeheure Menschenmenge umlagerte das Denkmal Friedrichs des Großen, um dem geliebten Monarchen eine Ovation darzubringen, nachdem es allgemein bekannt geworden war, daß der hohe Herr zum ersten Male wieder das Palais verlassen wollte. Geduldig harrte die Menge aus, bis wenige Minuten vor 7 Uhr sich die zum Hofe führenden Thorflügel öffneten und die offene Equipage, in welcher der Kaiser, das Haupt mit der Militärmütze bedeckt, und den grauen Mantel um die Schultern gehängt, mit seiner Tochter, der Frau Großherzogin von Baden, saß, auf den Fahrbaum Unter die Linden bog. Im Nu flo-

gen die Kopfbedeckungen herab und wurden von der herbeiströmenden Menge zum Gruße hoch in die Luft geschwungen, während begeisterte Hochrufe aus den freudig erregten Herzen vieler Hunderte dem Kaiser entgegenklangen, die sich die Linden hinab weiter fortpflanzten. Mit dem bekannten wohlwollenden Lächeln dankte der hohe Herr, über dessen vortreffliches Aussehen allgemeine Bewunderung herrschte. Diefelbe Ovation wurde dem Kaiser bei seiner Rückkehr dargebracht, die um 7 3/4 Uhr erfolgte.

— Die Anwesenheit des deutschen Kronprinzen in Königsberg hat sich zu einem jener ungewöhnlichen Lichtpunkte im nationalen Leben gestaltet, welche die gesammte Situation klären, einen hoffnungsfreudigen Prospekt in die Zukunft eröffnen, deutsche Herzen erwärmen und dem Auslande in Erinnerung bringen, daß im Falle eines Thronwechsels die Chancen eines Angriffs auf das deutsche Reich sich nicht verbessern werden, während die friedliche Tendenz in Deutschland dieselbe bleiben wird, wie sie gegenwärtig ist. Der Kronprinz war durch eine rein militärische Veranstaltung nach der entlegenen Ordnungstadt geführt. Aber wie hätte er, Doctor und Ehren-Rector der dortigen Universität, an der Hochschule der Wissenschaften theilnahmlos vorübergehen können. Seiner Hochschätzung des Heeres, seinem berechtigten Stolze als berühmter Führer desselben und Sieger in vielen Schlachten von Nachob-

bis Sedan hält die warme Theilnahme des Thronerben für die Wissenschaft, „des Menschen allerhöchste Kraft“, das Gleichgewicht. Mit derselben klaren Beherrschung des Stoffes und Gewandtheit der Rede, welche er in militärischen Kreisen entwickelt, trat der Kronprinz den Vertretern der Universität gegenüber, und was er gesagt hat von dem gegenwärtigen glänzlichen Zustande, der „Herrlichkeit“ des geeinten Vaterlandes, von den Hoffnungen auf die Zukunft, wird in jedem deutschen Herzen ein Echo finden. Der Kronprinz betonte die nationale Treue, welche dem deutschen Geiste in seiner Ausbildung erst das rechte Gepräge gebe, und erinnerte daran, daß dem deutschen Wesen die Ueberhebung und die Unfriedfertigkeit fremd sei, für welche ein ausländisches Wort (Chauvinismus) üblich. Im Uebriegen könnte fremde Art dem deutschen Wesen nichts mehr anhaben. Den ersten und gewichtigen Worten, die hier der Erbe der Krone des mächtigsten Reiches der Welt gesprochen, steht sein Verkehr mit der Studentenschaft, deren Commerce er besuchte, als Ausfluß einer geradezu jugendlichen Frische und gewinnenden Liebenswürdigkeit gegenüber. Wir begreifen die Freude und Liebe, mit welcher die Königsberger dem Erben des deutschen Kaiserthrones zugejubelt haben. Ist er doch an Geist und Gemüth wie in seiner äußeren Erscheinung der vollendete Typus eines tüchtigen deutschen Mannes.

den 18. Juni ds. Js. auf den Wiesen am Bräunelsbächel, der Mennelwiese, der Schießplatzwiese und der Göy- und Prügnerwiese (Zusammenkunft früh 8 Uhr beim sogenannten Nonnenhäuschen) an Ort und Stelle parzellenweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den im Termin sonst noch bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

**Königliche Oberforstmeisterei, Verwaltung der Kunstwiesen und Königliches Forstrentamt zu Eibenstock,**  
Gläfel, am 5. Juni 1885. Geißler.

## Holz-Versteigerung auf Schönheider Staatsforstrevier.

Im Hotel „zum Rathhause“ in Schönheide sollen

**Freitag, den 19. Juni 1885,**  
von Vormittags 1/2 10 Uhr an

folgende in den Abtheilungen 3, 16, 17, 18, 20, 22, 25, 26, 33, 34, 37, 38, 39, 40, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 51, 55, 60, 63, 67, 68, 69 und 70 aufbereitete Kug- und Brennholzer, und zwar:

436	Stück weiche Stämme	von 11—15 Ctm. Mittenstärke,	
464	" "	16—22 " "	
854	" "	13—15 " "	Oberstärke,
1672	" "	16—22 " "	
651	" "	23—29 " "	
56	" "	30—36 " "	
5	" "	37—40 " "	
1686	" "	8—12 " "	
5	" "	8—9 " "	Unterstärke,
54	" "	10—12 " "	
103	" "	13—15 " "	
	174	Raummeter weiche Brennweite,	
	116	" " Brennknüppel,	
	8	" " Keste und	
	451	" " Stöcke	

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in cassennäßigen Münzorten, sowie unter den vor Beginn der Auction noch bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Creditüberstreichungen sind unzulässig.

Auskunft ertheilt auf Befragen der mitunterzeichnete Oberförster.

**Königliches Forstrentamt Eibenstock und Königliche Forstrevierverwaltung Schönheide,**

Geißler.

am 8. Juni 1885.

Frände.